



Liebe Freundinnen und Freunde des Fairen Handels,

dort oben sehen Sie, worum es in den nächsten Jahren geht: unseren wunderschönen blauen Planeten Erde, der im Abstand von ungefähr 150 Mio. km unseren Fixstern, die Sonne umkreist. Dieser Abstand ist genau richtig, um es auf der Erde nicht zu kalt und nicht zu heiß werden zu lassen. Die Neigung der Erdachse zur Sonne von 23,5° macht, dass es Jahreszeiten gibt: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Schön! Außerdem hat die Erde noch einen Mond, der die Erde stabilisiert. Alle diese Faktoren haben ihren Anteil daran, dass auf diesem Planeten Leben entstehen konnte: pflanzliches, tierisches, schließlich menschliches Leben als vorläufig wahrscheinlich höchste Form. Der Planet Erde ist als Lebensraum für Menschen weit und breit der Einzige im Weltraum. Wahrscheinlich gibt es ähnliche Planeten irgendwo in den unendlichen Weiten – für uns Menschen aber vorläufig unerreichbar.

Unser Planet ist quasi unzerstörbar. Erst in mehreren Milliarden Jahren wird er verglühen. Noch viel Zeit bis dahin. Viel Zeit, in der wir Menschen es uns auf unserem Heimatplaneten schön machen könnten. Leider sind wir gerade dabei, ihn - unsere Lebensgrundlage – schwer zu beschädigen. Das, was wir „Klimawandel“ nennen, ist ja für den Planeten nicht wirklich schlimm. Er hat schon viele Klimawandel erlebt. Schlimm ist es allein für uns und unsere derzeitigen Mit-Kreaturen. Denn mit dem „Klimawandel“ gehen auch Millionen von Pflanzen und Tieren - große Teile der Diversität des Lebens – den Bach hinunter. Keine guten Aussichten.

Das Bild oben wurde in den 70er Jahren von einem NASA-Astronauten aufgenommen. Es war eines der ersten Fotos, auf der man die *ganze Erde von außen* sehen konnte, und damit der fotografische Ausgangspunkt für die Entwicklung eines *planetarischen Bewusstseins*, des Bewusstseins, das wir *alle* auf *einem* Planeten leben, egal in welchem Land, egal mit welcher Hautfarbe, egal in welcher Lebenssituation. Die Erde ist unser aller Lebensgrundlage, auch wenn Elon Musk von auswandern auf fremde Planeten träumt (soll er doch!)

Wir sind deshalb als Spezies *Homo sapiens* geradezu dazu verdonnert, uns für die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen einzusetzen.

Was hat nun das Ganze mit dem Fairen Handel zu tun?

Der Faire Handel wurde vor gut 50 Jahren mit dem Ziel gegründet, die Lebensverhältnisse der Menschen v. a. auf der südlichen Halbkugel zu verbessern. Zu dieser Zeit sprach noch niemand vom „Klimawandel“ - nur der *Club of Rome* machte schon mit seinem Bericht „*Die Grenzen des Wachstums*“ auf die Endlichkeit der Naturausbeutung aufmerksam. Die Verbesserung der Lebensverhältnisse sollte dadurch erreicht werden, dass man mit den Menschen im Süden Handel trieb - *Fairen Handel*. „Handel statt Almosen!“ war die Parole. Durch höhere Erzeuger-Preise und Prämien wurden tatsächlich die Lebensbedingungen von vielen Menschen verbessert. **Der Faire Handel war von Beginn an und ist bis heute ein menschenfreundliches Konzept.** In dem Maße jedoch, in dem das Bewusstsein und die Erfahrung von Phänomenen des Klimawandels in den letzten Jahren stieg, kam zur unmittelbaren Menschenfreundlichkeit ein neuer Gedanke hinzu: der Mensch kann nur in einer *intakten Natur* überleben. Dies bedeutete neben den bisherigen Säulen des Fairen Handels (keine Kinderarbeit, bessere Erzeugerpreise über dem Weltmarktniveau, Frauenförderung u. v. m.) nun auch eine Hinwendung zur Natur als Lebensgrundlage: schonendere Anbaumethoden, Verzicht auf den Einsatz von div. Giften beim Anbau, Diversität und Mischkulturen um nur Einiges zu nennen. Man kann mit Fug und Recht sagen, dass beim Fairen Handel bereits das oben erwähnte „**planetarische Bewusstsein**“ Einzug gehalten hat und sich in allen Bereichen ausdehnt: beim Anbau bzw. der Produktion, beim Transport, bei der Verteilung und Verkauf in den Abnehmerländern. **Wer fair einkauft, verfolgt ein menschenfreundliches und für unseren Planeten schonendes Konzept.** Das muss ab und zu in aller Klarheit gesagt werden – auch gegen die Nörgler und Zweifler, die es weiterhin gibt.



Eine „fairane“ (neues Wort für eine umfassend faire Grundeinstellung) Haltung fängt im Kleinen an. Waren Sie im Urlaub mal Pizza essen? Sehr wahrscheinlich, denn Pizza gibt es auf der ganzen Welt, nicht nur in Italien. Und Pizza ist einfach herzustellen. Man braucht dazu nur den Teig, die Tomatensoße, den Belag nach Wunsch und dann noch etwas Käse. Rein in den Ofen – raus aus dem Ofen – fertig - „Guten Appetit!“

Wenn Sie zuhause demnächst eine Pizza backen, dann probieren Sie doch einmal die Tomatensoße von unserem Großhändler mit dem schönen und zutreffenden Namen „Legal und lecker“. Diese Tomatensoße wird in Süditalien produziert, von Menschen in einer Kooperative, die auf einer „libera terra“ arbeiten, also auf einem Stück Land, das ehemals der Mafia gehörte und vom Staat konfisziert wurde. Zu den ethischen, technischen, sozialen und Qualitätskriterien gehört selbstverständlich, daß die Kooperativenmitglieder keine Kontakte zur Mafia haben dürfen. Dies wird polizeilich überprüft. Aber auch *Umweltschutz, faire Bezahlung* und Behandlung der Arbeiter, Anbau nach Bio-Kriterien und hohe Produktqualität gehören ebenso dazu wie soziale Aktivitäten. Gleichzeitig haben die Kooperativen auch die Aufgabe, Menschen mit Behinderungen die Mitarbeit zu ermöglichen und die konfiszierten Güter im Sinne des Allgemeinwohls zu bewirtschaften.



Und es gibt noch ein Argument, um die Tomatensoße von „Legal und lecker“ auszuprobieren: Diese Soße schmeckt sehr gut, sie ist schön fruchtig und hat eine komplexe Geschmacksstruktur – kein Wunder, werden die Tomaten doch von Hand geerntet, und zwar erst dann, wenn sie voll ausgereift sind. Hmm!



Wenn Sie in den Laden kommen, um Tomatensoße zu kaufen, so haben wir im Monat August ein besonderes Angebot für Sie. **Auf alle geflochtenen Korbwaren gibt es diesen Monat 10% Rabatt.**

Wir wünschen Ihnen eines schönen August und guten Appetit bei der Pizza

Ihr EineWeltLaden-Team

Öffnungszeiten Eine-Welt-Laden in Dülmen, bei Greiving, Westring 24
Montag bis Freitag von 10:00 – 13:00 und von 15:00 - 18:00 Uhr
sowie Samstagvormittag 10 bis 13:00 Uhr